

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853**

5.7.1853 (No. 156)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Juli.

N. 156.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühren: die gesaltene Preitzeit oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Karlsruhe, 4. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Regent haben Sich heute früh nach Mannheim begeben.

## \*\* Die Nachrichten aus dem Osten

Sind jetzt wieder so konfus wie jemals. Seit 8 bis 14 Tagen wird in Paris (und wohl auch in London) tagtäglich versichert und widerlegt, daß die Russen den Pruth überschritten haben. Man sollte doch erwarten, wenigstens in der französischen Hauptstadt werde diese Nachricht nicht eher Glauben finden, als bis sie offiziell bekannt gemacht oder bestätigt wird. Dem ist jedoch nicht so; Duzend Mal als irrig erkannt, kehrt das Gerücht stets von neuem wieder. Es ist nur zu verwundern, wie die französische Regierung der ewigen Verbreitung einer Nachricht, die eine so fortwährend peinliche Wirkung auf die Börse übt, nicht energischer entgegenwirkt.

Jetzt hat sich auch ein anderes Blatt den Alarmisten angeschlossen, dem man sonst in Betreff der Nachrichten aus dem Orient eine gewisse Glaubwürdigkeit nicht absprechen kann: der „Wiener Lloyd“. Er brachte vorigen Freitag Abend eine Extrabeilage, worin aus Lemberg (der äußersten österreichischen Telegraphenstation nach Osten) vom 28. Juni gemeldet wird: „Gestern Abend ist hier aus Jassy die Nachricht von dem Einmarsche der Russen in die Donaufürstenthümer angelangt, und wurde von dortigen Handelshäusern an solche nach Paris und London durch den Telegraphen weiter befördert. . . . Die Russen sollten an drei Punkten zugleich in die Donaufürstenthümer einrücken; es sollte Dies erst dann geschehen sein, nachdem auch Frankreich in einer Note erklärt hat, es sehe in dem Einmarsche eben so wenig als England einen casus belli.“ Der Telegraph trug diese Nachricht sofort in alle Welt hinaus. Wir unsererseits verdanken es der sonst nicht willkommenen Verspätung, die diese (wie eine andere Depesche Tags vorher) auf ihrem Wege nach Karlsruhe erlitten hat, daß wir diese Mittheilung, die sich als unrichtig erwiesen hat, nicht ebenfalls in unserm letzten Blatt weiter verbreitet haben. Ihr folgte eine andere (uns Sonntag Mittags zugegangene) telegr. Depesche aus Wien, 2. d., wornach die halboffizielle „Dessler. Korresp.“ obige Nachricht als eine falsche bezeichnet. Somit wäre man noch auf dem alten Fleck; aber nicht mehr lange, wenn die Angaben der Pariser „Assembl. Nationale“ begründet wären, die wir hier vollständig mittheilen, weil dieses Blatt bekanntlich nähere Verbindungen mit der russischen Diplomatie hat. Es sagt d. d. Paris, 2. d.: „Aus St. Petersburg sind heute Depeschen bei der russischen Gesandtschaft angekommen; sie kündigen an, daß die Verwerfung des Ultimatus durch den Divan am 24. oder 25. v. M. in dieser Hauptstadt bekannt geworden war. Sofort wurde deshalb an die am Pruth aufgestellte Armee der Befehl gesandt, diesen Fluß zu überschreiten. Man berechnete aber, daß der Uebergang nicht vor dem 5. und 6. Juli stattfinden könnte. Mit Ausnahme dieser Entschliesung, die man voraussetzte, zeigte das russische Kabinet derartige Dispositionen, die in Nichts unser Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des Friedens stören können.“

Die fortschreitende und offenbar künstlich genährte Kriegsbefürchtung hat ihre Wirkung auf die Börse nicht verfehlt, vorzugsweise auf die Pariser. Am 1. d. fielen die Prozentigen Renten um einen ganzen Franken und 15 Cent., und die 4 1/2 Proz. um 55 Cent. In London und Amsterdam gingen die Kurse um 1/2 herab; in Berlin fielen die Eisenbahn-Aktien um 2 1/2 Proz.; nur die Wiener Börse erlitt kaum eine Schwankung. Ohne Zweifel tragen an diesen Börsenvorgängen andere Umstände mit Schuld; wir erinnern nur an den einen, daß sie in den Schluß des einen und den Anfang des andern Semesters, d. h. in die Zeit der Börsenabrechnung, fällt.

Andere Gerüchte, die ebenfalls der „Lloyd“ verbreitet, lassen die vereinigte englisch-französische Flotte am Eingang der Dardanellen landen, wieder andere lassen sie diese Wasserstraße passieren oder stellen sie gar vor Konstantinopel auf. Thatsache ist, daß beide Flotten am Eingange der Dardanellen aufgestellt sind, und daß diejenigen Offiziere, die an's Land steigen, die Weisung haben, eine Viertelstunde nach einem etwaigen Alarmschuß am Bord ihrer Schiffe zu sein. Was die Abberufung des Admirals Kasuse betrifft, so wollte man behaupten, sie sei erfolgt, weil derselbe wegen seiner feindseligen Gesinnung gegen England bekannt sei; wahrscheinlicher könnte schon eine andere Version scheinen, wornach er mit der Flotte verspätet an den Dardanellen angekommen sei; vielleicht haben die noch am ersten Recht, welche meinen, der schon sehr bejahrte Seefahrer werde in dem Augenblick, wo es zum Ernst kommen kann, durch eine jüngere und energichere Kraft (Vizeadmiral Hamelin) ersetzt. Die französische Flotte zählt 10,000 Mann mit 900 Kanonen; die englische 8000 Mann mit 700 Kanonen; beide erwarten noch Verstärkung.

Die Seerüstungen nehmen in Frankreich und England ihren Fortgang, obgleich ziemlich geräuschlos. In Frankreich dauert die Aushebung von Matrosen in allen Küstenbezirken fort, und eine Flottille wird bald zu dem englischen Be-

obachtungsgeschwader von Spithead stoßen; letzteres wird fortwährend vermehrt.

Der Wortlaut der Antwort, welche die türkische Regierung auf das letzte russische Ultimatum gegeben hat, ist immer noch nicht bekannt. Sie soll — wie die „Allg. Ztg.“ übereinstimmend mit den Angaben anderer Blätter, namentlich französischer — erfährt, in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt sein, aber das Bedauern ausdrücken, daß die Pforte nicht in der Lage sei, in Betreff der der orientalischen Kirche übrigens vollkommen bewilligten Rechte und Immunitäten dem Begehren des Kaisers Nikolaus, in dem Sinn einer Rußland gegenüber zu leistenden Garantie, zu entsprechen; zugleich aber lege Reschid Pascha Namens der hohen Pforte den Wunsch dar: noch einen eigenen Abgesandten nach Petersburg zu senden, um dem Kaiser Nikolaus die besondern Motive dieses Verhaltens des Sultans auseinanderzusetzen.

## Deutschland.

++ Karlsruhe, 2. Juli. Der Großh. Bevollmächtigte zur bevorstehenden Generalkonferenz in Berlin, Finanzrath Schmidt, ist dahin abgereist.

3 Bruchsal, 2. Juli. Heute hatten wir die Freude, unsern geliebten Regenten in unserer Stadt zu sehen. Der Zweck des Besuchs war ein militärischer. Se. Kön. Hoheit inspizierten das großherzogliche zweite Reiterregiment. Höchst-dieselben kamen zwischen 7 und 8 Uhr hier an. Die Reitpferde Sr. Kön. Hoheit und höchstihres Gefolges waren mit der Eisenbahn vorausgeschickt worden. Der Kriegsherr begab sich alsbald nach seiner Ankunft auf den Exercirplatz, woselbst die Musterung stattfand. Nach beendigter Musterung geruheten Se. Kön. Hoheit die Vorstände des Hofgerichtes und Dechantes gnädigst zu empfangen. Se. Kön. Hoheit kehrten sodann mit dem nach 12 Uhr abgehenden Schnellzuge in die Residenz zurück.

\*\* Mannheim, 2. Juli. Mit dem Gestrigen ging die Gemäldeausstellung des Rheinischen Kunstvereins zu Ende. Da sie demnächst in Karlsruhe eröffnet wird, so dürfte unter Bezugnahme auf das bereits in Nr. 143 der „Karlsruh. Ztg.“ von anderer Seite hierüber Gesagte ein Verzeichniß der Gemälde, welche sich mehr oder minder, aber ohne Aussetzung oder selbst Tadel völlig auszusprechen, der Anerkennung dieser Kunstkenner und Künstler von Fach zu erfreuen hatten, für die Bewohner der Residenz nicht ohne Interesse sein. Im Gebiete der Historienmalerei war dies der Fall bei: Ein Christus: „Ich bin das Licht und die Wahrheit“, von Jakobs in Göttingen. Im Genre bei: Saphir de Coligny, von den Spaniern in St. Quentin überrascht, von Aug. Wischer in München (bekanntlich ein badischer Künstler); die Theure Jeché und die Fischerhütte, von R. S. Zimmermann in München; Gefangene, von A. Velour in Paris; Ehrlicher Tausch ist kein Schelmstück, von F. W. Pfeiffer in Braunschweig; Antwerpener Lumpensammler, von Jul. Wagner in Antwerpen; der Schnupfer, von F. Contarini in Brüssel; ein Korbmacher unterhält sich mit seinem Saar, von Georg Abler in München; der geneigte Großvater, von Karl Berger in Göppingen; ein Feierabend vor einem schwäbischen Bauernhause, von Theob. Schütz in Stuttgart; ein Jäger, von Joh. Vogel in München; Italienerin am Wasser, von L. Coblig in Mannheim; häusliche Szene, von Kaltenmooser in München; Milchmädchen im Schlitten bei Schneewetter, von Friedr. Bolz in München. In der Landschaftsmalerei sind hervorzuheben vor Allem Partide aus dem Walde von Fontainebleau, von A. Lapito in Paris; sodann Blümlis-Alp, von J. Baumgärtner; Villa-Franca bei Nizza, von J. R. Dit in München und Ansicht von Partenkirchen mit der Zugspitze im bayrischen Hochgebirge, von demselben; Motiv vom Sognefjord in Norwegen, von W. Cordes in Düsseldorf; Heilig-Blut mit dem Großglockner im Mühlthale von W. Scheuchzer in München; Baumgruppe in Abendbeleuchtung, von E. W. Pose in Frankfurt; Mühle bei Audorf, von H. Dallwig in München; Ansicht von Arles, von Houville in Lyon; Sonntag-Morgen und Sonntag-Abend in einem heftigen Dorfe, von Rich. Freytag in Darmstadt; Dorfzene in Wallis, von Jul. Bafos in Genf; Landschaft mit Schafen, von Siegr. Maßmann, und Mondschein-Landschaft, von demselben; Eingang eines Dorfs in der Dauphiné, von E. D. Schampelner in Brüssel; die alte Brücke von Pontus Genier in Lyon und der Eingang in die Alpen, von demselben; eine Fischerhütte am Stadrenbergsee bei aufgehendem Mond und eine Landschaft bei Mondschein, von Aug. Seidl in München; eine Landschaft in Tyrol, von Heerdt in Frankfurt, und eine Landschaft im Charakter der Rheingegend, ebenfalls von Heerdt; Landschaftspartie am Stadrenbergsee, von Langso in München. In der Marine: Ein Sturm in der Nordsee im Hafen von Drenthe, von Egidie Linnig in Antwerpen, und eine Ansicht auf den Maas, mit einem Schiffe, welches Auswanderer aufnimmt, von B. G. Verburgh in Rotterdam. In der Architekturmalerei: Innere Ansicht der St. Lorenzkirche in Nürnberg, von H. Hauer in Nürnberg; das Innere des Doms zu Mailand, von Karl Canella in Mailand; rheinische Architektur, von Heerdt in

Frankfurt; ein Zimmer aus der Abtei Langore im südlichen Frankreich, von Konrad Hoff in München; das Innere eines Klosters und ein Klostergarten im St. Paulsstifte in Worms, von H. Hoffmann in Worms. Porträtmalerei: ein Porträt ohne Angabe des Namens des Malers; ein Knabe, mit einem Reif spielend, von C. Kachel von Karlsruhe in Antwerpen. Thiermalerei: Oberbayrischer Alpenabzug von Robert Eberle in München; Pferde im Stalle, von A. Adam in München, und ein Kuhstall, von B. Adam in München; endlich Kühe auf der Weide von Fr. Bolz in München.

\*\* Mannheim, 3. Juli. In Folge der neuerdings wieder häufigeren und heftigeren Gewitterregen im Oberlande und im Württembergischen ist der Rhein gestern rasch auf die Höhe von 5' 4" und der Neckar auf 5' 2" über Mittelwasser angewachsen. Heute Mittag hatte die Wasserhöhe des Rheins bis 6' 1" über Mittelwasser zugenommen, der Neckar bis 5' 9". Das Wachsen des Wassers geht jetzt so langsam vor sich, daß daraus auf baldiges Ende der Schwallung zu schließen ist. Horizontalwasser fängt schon an, durch den Boden zu sickern, und zeigt sich leider, auch wo es noch nicht an die Oberfläche getreten, bei Gebrauch von Haken und Spaten.

\*\* Mannheim, 4. Juli. So eben (7 Uhr 25 Min.) kam Se. Kön. Hoh. der Regent nebst hohem Gefolge von Karlsruhe hier an. Zu höchstihren Empfang war im Bahnhof eine Ehrenwache von einer Kompagnie des hier liegenden Infanterieregiments aufgestellt, und es hatten sich dafelbst versammelt die Vorstände unserer Regierungs- und städtischen Behörden, der Garnisonskommandant nebst sämtlichen Stabsoffizieren der Garnison, die des dritten Reiterregiments, welches bereits auf dem Exercirplatz des obersten Kriegsherrn harrte, natürlich ausgenommen. Se. Kön. Hoh. stieg im Bahnhof gleich nach der Ankunft zu Pferde und ritt unverweilt zur Inspektion gedachter Truppe nach dem Exercirplatz.

— Mosbach, 1. Juli. Meine Mittheilungen über die Schwurgerichtssitzung des unterrheinischen Gerichtshofes für das II. Vierteljahr 1853 kommen aus den grünen Gefilden des Elzbachtals, aus dem freundlichen Städtchen Mosbach, dem Thore des Ddenwaldes, welcher — es ergibt sich Dieses aus der Tagesordnung der Affise — der Schauplatz der bei weitem größten Zahl der abzuurtheilenden Verbrechen gewesen ist. Der zuletzt erwähnte Umstand mag denn auch das Hofgericht des Unterhainkreises veranlaßt haben, dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend, in Anwendung des §. 89 des Schwurgerichtsgesetzes zu verfügen, daß die mit dem heutigen Tage beginnende Sitzung in Mosbach abgehalten werden solle. Und in der That, wenn es im Allgemeinen im Interesse der Rechtspflege, der Erweckung und Erhaltung des Rechtsgeföhles liegt, das eindringende Schauspiel öffentlicher Gerichtsverhandlungen auch den Bewohnern solcher Gegenden zu gewähren, die es bisher aus eigener Wahrnehmung nicht kennen gelernt haben, so fällt diese Rücksicht im vorliegenden Falle um so schwerer in die Waagschale, als die Mehrzahl der abzuurtheilenden Strafsachen Verbrechen betrifft, die in den Umgebungen Mosbachs von Bewohnern der Nachbarorte begangen worden sind. Es ist von Wichtigkeit, daß diesem Bezirke ein Bild der Sühne vorgeführt werde, welche die Verbrecher trifft, die so lange Zeit hindurch der Schreden und die Plage der Einwohner gewesen sind. In diesem Sinne bezeichnen wir die Maßregel des Großh. Hofgerichtes auch als eines der Mittel zur Hebung der Nothstände des Ddenwaldes. Außerdem gewährt die Bornaahme der Verhandlungen in Mosbach den Geschwornen aus diesen entfernten Bezirken, die seit Einführung der Schwurgerichte jeweils nach Mannheim reisen mußten, eine gewiß erwünschte Erleichterung. Die geringere Entfernung des Heimathortes von der Stadt Mosbach ist endlich von wesentlicher Bedeutung für die persönlichen Interessen der sehr großen Mehrzahl der Zeugen, um so wichtiger, als die Verhandlungen gerade zur Erntezeit stattfinden. Die Tagesordnung — ich theile sie Ihnen nicht mit, weil sie mehrere der großen Spalten Ihres Blattes ausfüllen würde — umfaßt 57 Verbrechen, welche mittelst 30 Anklagen gegen 53 Angeklagte verfolgt werden. Einige der Fälle sind von so bedeutendem Umfange, daß deren Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird; von den übrigen Fällen sind mehrere zusammen auf einen Tag, die übrigen je einzeln auf einen Tag zur Verhandlung ausgesetzt; der Schluß der Affise wird am 11. Aug. stattfinden.

Der Schwurgerichtssaal ist ein heller, luftiger Raum; er geht durch zwei Stockwerke, und die in zwei Reihen über einander angebrachten Fenster gehalten es, einen fortwährenden Luftzug zu unterhalten. Die übrigen Räumlichkeiten sind entsprechend in dem Gebäude vertheilt und bequem gelegen; das Berathungszimmer der Geschwornen ist ein äußerst freundlicher Saal.

Nachdem Abends zuvor die Richter aus Mannheim und die Mehrzahl der Geschwornen dahier eingetroffen waren, wurde am 30. Juni, Morgens um 8 Uhr, die Sitzung eröffnet. Es ergab sich, daß 34 Hauptgeschworne und sämtliche Ersatzgeschworne erschienen waren. Die nichterschienenen Hauptgeschwornen, deren Entschuldigungsgründe der Schwur-





**D.491. Oberlitz. Einladung.**

Nächsten Donnerstag, den 7. d. M., wird auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Oberlitz eine Kirchenausstellung daselbst stattfinden, welche Morgens 7 Uhr ihren Anfang nehmen soll, und werden hierzu die Mitglieder des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins, sowie die Freunde der Landwirtschaft ergeben eingeladen. Oberlitz, den 4. Juli 1853.

**D.477. Nr. 269. Kilsheim. Vakante Arztstelle.**

In dem Städtchen Kilsheim, Amts Taubertshausen, ist die Stelle eines praktischen Arztes, mit einem jährlichen fixen Gehalt von 150 fl., erledigt; auch kann nach Umständen dieser jährliche Gehalt noch um Einiges erhöht werden, und es ist deshalb diese Stelle mit Uebereinkunft des hiesigen Gemeinderathes zu besetzen. Lusthabende, in den drei nächsten gepöblichten Aemtern ersucht, sich in schriftlicher Balde bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Dabei wird bemerkt, daß die erledigte Stelle dem Uebernehmer eine gute Praxis bietet, indem das Städtchen selbst mit einer Apotheke besetzt ist, und die Umgegend außer 3 Stunden weiter Entfernung mit keinem Arzte besetzt ist. Kilsheim, am 1. Juli 1853.

**D.435. [3]2. Nr. 6077. Karlsruhe. Aufforderung.**

Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Weinhandlers Philipp Schmidt in Karlsruhe eine rechtliche Forderung machen können, werden aufgefordert, solche Montag, den 18. Juli d. J., bei Notar Grimmer — Langenstraße Nr. 151 — zu begründen, indem sie sonst bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden. Karlsruhe, den 29. Juni 1853.

**D.476. [2]1. Speyer. Weinversteigerung.**

Mittwoch, den 20. Juli 1853, Vormittags 10 Uhr, läßt Johannes Schwesinger im Eöwen zu Speyer nachbezeichnete Weine öffentlich versteigern, als:

- 4730 Liter 1851r Gimmeldinger,
- 11250 " 1851r Königsbacher,
- 1530 " 1851r Neufbacher,
- 1450 " 1851r Speyerer,
- 1800 " 1850r Gimmeldinger,
- 7080 " 1850r Neufbacher,
- 2300 " 1850r Speyerer,
- 2700 " 1849r Speyerer,
- 500 " 1848r Rattenberger,
- 1300 " 1848r Speyerer,
- 900 " 1846r Deidesheimer,
- 2750 " 1845r Ruspbacher.

**D.496. Straßburg. Französisches Kaiserreich.**

Kaiserliches Depot von Straßburger Hengsten. Öffentlicher Verkauf von austrangigen Hengsten. Freitag, den 8. Juli 1853, um 11 Uhr des Morgens, wird in dem Hofe des Geflügels zu Straßburg in der St. Elisabeth-Strasse Nr. 1 zur öffentlichen Versteigerung von drei austrangigen und nachbenannten Hengsten geschritten werden:

- 1) Havrecoeur, geboren im Jahr 1841, rotbraun, Größe 1 Meter 36 C.
- 2) Louveteau, geboren im Jahr 1845, kastanienbraun, Größe 1 Meter 60 C.
- 3) Ddy, geboren im Jahr 1848, Schweisfuß, Größe 1 Meter 60 C.

**D.214. [3]2. Nr. 3491. Langenhein. Hofguts-Verpachtung.**

Montag, den 25. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, werden auf diesseitiger Rentamtskanzlei die nachbeschriebenen Ackerhöfe auf 12 Jahre wieder verpachtet.

I. Das Kellenburger Hofgut, bestehend in:

- a) den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden nebst Portrathe;
- b) 2 1/2 Morgen Gärten;
- c) 208 Morgen Ackerfeld, und
- d) 39 1/2 Morgen Wiesen.

II. Der Köhnerhof, bestehend in:

- a) den erforderlichen, neu erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden;
- b) 7/8 Morgen Gärten;
- c) 108 1/2 Morgen Ackerfeld, und
- d) 25 Morgen Wiesen.

**D.495. [6]1. Karlsruhe. Rhein-Dampfschiffahrt.**

**Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.**

**Tägliche Abfahrten von Mannheim vom 9. Juni 1853 an:**

- 1) Morgens 5 Uhr. Ankunft in Köln Abends 5 1/2 Uhr, in Rotterdam den folgenden Nachmittag 2 1/2 Uhr;
- 2) Morgens 8 Uhr. Ankunft in Köln Abends 8 1/2 Uhr;
- 3) Vormittags 11 1/2 Uhr. Ankunft in Köln 10 1/2 Uhr Nachts, in Arnheim den folgenden Nachmittag 4 1/2 Uhr;
- 4) Nachmittags 4 1/2 Uhr. Ankunft in Köln Nachts 10 Uhr.

**Großh. bad. Post- und Eisenbahnamt.**

**D.462. [3]1. Sinsheim. Omnibusfahrts.**



Vom 1. Juli an bis auf Weiteres fahren die Omnibus zwischen Sinsheim und Langenbrücken in folgender Ordnung:

Von Sinsheim nach Langenbrücken:

- Morgens um 7 1/2 — 30 Minuten,
- Mittags " 12 " — 30 " "
- Abends " 4 " — " "

Von Langenbrücken nach Sinsheim:

- Morgens um 6 1/2 — 23 Minuten,
- Abends " 10 " — 26 " "
- Nachts " 8 " — 40 " "

**D.436. [3]2. Nr. 6077. Karlsruhe. Hausversteigerung.**

Aus dem Nachlasse des Weinhandlers Philipp Schmidt in Karlsruhe wird am Montag, den 18. Juli d. J., Mittags 3 Uhr, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Seitengebäude und Garten in der Akademiestraße Nr. 28, neben Waisenrichter Jakob Sprich und Hausmeister Förster, taxirt zu 12,000 fl., in der Wohnung des Notars Grimmer dabei, Langenstraße Nr. 151, einer nachmaligen Versteigerung ausgelegt, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden. Karlsruhe, den 29. Juni 1853.

**D.432. [3]2. Nr. 26,295. Mosbach. (Aufgefundene Leiche.)**

Am 20. d. Mts. wurde im Redar bei Heinsheim die Leiche eines Knaben aufgefunden, welche ungefähr 4 Jahre alt gewesen sein mag. Wegen weit vorgeschrittener Verwesung kann eine nähere Beschreibung dieses Knaben nicht gegeben werden. Er trug baumwollene Höschen, welche an das blauefarbte Oberleibchen angehängt, ferner ein baumwollenes Röschchen, dessen Kermel mit Flecken von gefärbten Stoffen ausgebeßert waren. Bis jetzt wurde die Heimath dieses Knaben nicht betannt, weshalb wir auf diesem Wege die betreffenden Behörden um gefällige Mittheilung darüber ersuchen. Mosbach, den 28. Juni 1853.

**D.459. Nr. 16,794. Karlsruhe. (Aufforderung und Fahndung.)**

Idel Glaiber von Bülkersbach, welcher einer Unterfuchung angeklagt ist, hat sich der Unterfuchung durch die Flucht entzogen. Derselbe wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich darüber zu erklären, widrigenfalls nach Lage der Akten das Erkenntnis gegen ihn gefällt werden wird. Zugleich ersuchen wir die Behörden, auf Glaiber zu fahnden und ihn im Vernehmungsfalle hieher einzuliefern zu lassen. — Karlsruhe, den 1. Juli 1853.

**D.474. Nr. 25,223. Raffatt. (Aufforderung und Fahndung.)**

Paul Leppert von Jfegheim, welcher dahier wegen Körperverletzung in Unterfuchung steht, hat sich vor dem Schluß derselben aus seinem Heimathsorte entfernt und ist dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen wegen Fortsetzung der Unterfuchung, beziehungsweise der Eröffnung der Zusammenstellung der Anschuldigungs- und Entlastungsbeweise zu stellen, indem andernfalls das Erkenntnis nach Lage der Akten gefällt werden würde. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf Paul Leppert zu fahnden und ihn im Falle der Vernehmung per Transport anher einzuliefern.

**D.444. [3]2. Nr. 19,803. Lorrach. (Aufforderung.)**

Der frühere Soldat Johann Georg Schoch von Gauangeloch, Amts Kiedargemünd, ist beschuldigt, mit der Frau des Heinrich Stoll von Lorrach Ehebruch getrieben zu haben, befindet sich aber auf flüchtigem Fuße. Derselbe wird aufgefordert, sich in 14 Tagen

in Heidelberg verstorbenen Eisenbahn-Konduktors Karl Glaser von Raffatt, Susanna, geb. Vogt, bat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Gemannes nachgefucht. Etwasige Einreden sind binnen 2 Monaten zu erheben, nach deren Ablauf andernfalls dem gefestigten Bescheide stattgegeben werden wird.

**D.475. Nr. 11,950. Gengenbach. (Bekanntmachung.)**

Die Wittve des Steingutarbeiters Augustin Keller von Zell bittet um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres gemanneten Mannes, den die Erben wegen Ueberfuchung ausschlagen, und werden wir diesem Bescheide entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen etwaige Einreden erheben werden. Gengenbach, den 30. Juni 1853.

**D.482. Nr. 8307. Jfegheim. (Schuldenliquidation.)**

Stephan Bury von Kiedern beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Etwasige Forderungsansprüche an denselben sind bei der auf Freitag, den 15. Juli d. J., früh 8 Uhr, angeordneten Schuldenliquidation geltend zu machen, widrigenfalls der Paß verabsolgt wird. Jfegheim, den 28. Juni 1853.

**D.480. Nr. 8314. Jfegheim. (Schuldenliquidation.)**

Leon Schilling und dessen Ehefrau Maria Anna, geb. Mühlhauß, nebst ihren beiden Kindern, Karl Schilling, Koithburga Schmid und Koithburga Schilling von Griefen, die drei letztern ledigen Standes, wollen nach Nordamerika auswandern. Etwasige Forderungsansprüche an dieselben sind bei der auf Freitag, den 15. Juli d. J., früh 8 Uhr, angeordneten Schuldenliquidation geltend zu machen, widrigenfalls der Paß verabsolgt wird. Jfegheim, den 28. Juni 1853.

**D.481. Nr. 21,495. Staufen. (Schuldenliquidation.)**

Anton und Johann Bauer von Griefen, letzterer ohne Vermögen, wollen nach Amerika auswandern. Die Gläubiger derselben werden aufgefordert, etwaige Ansprüche an denselben in der Tagfahrt am Freitag, den 15. Juli d. J., früh 8 Uhr, um so gewisser geltend zu machen, ansonst die Restehilfe ausgefertigt werden. Staufen, den 30. Juni 1853.

**D.483. Nr. 11,377. Blumenfeld. (Schuldenliquidation.)**

Gegen Käufer Alois Reßner von Batteringen ist die Gant eröffnet, und zum Rechtsgeltungs- und Vorzugsverfahren am Mittwoch, den 20. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, Tagfahrt anberufen. Im Uebrigen wiederholen wir Aufforderung und Drohung wie im vorstehenden Gantauschreiben. Blumenfeld, den 24. Juni 1853.

**D.487. Nr. 12,439. Eppingen. (Schuldenliquidation.)**

Die Gläubiger derselben werden aufgefordert, etwaige Ansprüche an denselben in der Tagfahrt am Samstag, den 9. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, bei Verlaß der Rechtshilfe dahier anzumelden. Eppingen, den 22. Juni 1853.

**D.490. Nr. 16,757. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.)**

Der ledige Bernhard Kauf von Leopoldshafen will nach Nordamerika auswandern. Etwasige Forderungen an denselben sind Freitag, den 15. d. Mts., Vormittags, dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben später nicht berücksichtigt werden können. Karlsruhe, den 1. Juli 1853.

**D.463. Nr. 30,257. Eitenheim. (Ausflusserkenntnis.)**

mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Fraillten Karl Weill von Rippenheim, Forderung u. Vorzugsrecht betr., werden alle jene Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

**D.450. Nr. 30,256. Eitenheim. (Ausflusserkenntnis.)**

mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des J Zimmermeisters Georg Leug von Rippenheim, Forderung u. Vorzugsrecht betr., werden alle jene Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.